

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
1 Einleitung	21
1.1 Fragestellung und Forschungsziel	22
1.2 Wissenschaftliche Verortung	25
1.3 Überblick über die Arbeit	26
2 Forschungsstand – Wandel religiöser Organisationen als Säkularisierungsfolge	29
2.1 Säkularisierung auf drei Ebenen	30
2.1.1 Hinkende Trennung von Kirche und Staat unter Spannung – oder: Gesellschaftliche Säkularisierung in Deutschland	34
2.1.2 Abnahme und Pluralisierung individueller Religiosität	36
2.1.3 Pluralisierung des religiösen Feldes und Wandel religiöser Organisationen?	41
2.2 Kirchensoziologische Reformstudien	43
2.2.1 Organisationsdruck und Grenzen kirchlicher Organisierbarkeit bei Niklas Luhmann	44
2.2.2 Theoretischer Diskurs um Kirchenkuroptionen ..	48
2.2.3 Jüngere Kirchenreformstudien	52
2.3 Religionssoziologische Debatte um die Sozialformen von Religion	62
2.3.1 Kirche als religiöse Organisation	65
2.3.2 Religiöse Organisationen im Wandel	67
2.4 Zwischenfazit	70
3 Zur Theorie religiöser Organisationen unter Säkularisierungsbedingungen	75
3.1 Theoretische Bestimmung religiöser Organisationen	75
3.1.1 Religiöse Organisationen als kollektive Akteurinnen	76
3.1.2 Kernelemente religiöser Organisationen	80
3.1.2.1 Räumlich-sachliche Ausstattung	80

3.1.2.2 Beteiligte	81
3.1.2.3 Ziele	82
3.1.2.4 Soziale Struktur	84
3.1.2.5 Umwelt	86
3.1.3 Einfluss von Umweltveränderungen auf die Kernelemente religiöser Organisationen	89
3.2 Strategieerwartungen an religiöse Organisationen in Situationen gesteigerter Unsicherheit	92
3.2.1 Der rationalistische Ansatz der Kontingenzttheorie	96
3.2.2 Der machtpolitische Ansatz der Resource- Dependence-Theory	98
3.2.3 Der normative Ansatz des Neoinstitutionalismus	101
3.2.4 Der systemtheoretische Ansatz des Sensemaking ..	104
3.3 Theoretische Erwartungen zum Umgang von religiösen Organisationen mit Unsicherheit	107
4 Studiendesign und Methoden	111
4.1 Forschungsziel	111
4.2 Forschungsstrategie	111
4.2.1 Standardisierte Auswertungsfragen	114
4.2.2 Vergleichende und übergeordnete Fragen	115
4.3 Fallauswahl	115
4.3.1 Universum relevanter Fälle	116
4.3.2 Konstant gehaltene Faktoren	117
4.3.2.1 Religionsrechtlicher Rahmen der Bundesrepublik Deutschland	117
4.3.2.2 Religiöses Bekenntnis: römisch- katholisch	119
4.3.2.3 Organisationsgröße: Über 1,5 Mio. Mitglieder	120
4.3.3 Auswahl dreier Fälle mit unterschiedlichem Veränderungshandeln	123
4.3.3.1 Erzbistum Freiburg	124
4.3.3.2 Erzbistum München und Freising	125
4.3.3.3 Bistum Trier	125

4.4 Empirisches Vorgehen der drei Fallstudien	127
4.4.1 Datenanforderungen und daraus folgende Erhebungsmethoden	127
4.4.2 Datenbeschreibung, -auswahl und -aufbereitung ..	130
4.4.3 Datenauswertung	132
4.4.3.1 Kategorien der Unsicherheitswahrnehmungen	133
4.4.3.2 K4: Kategorie der Situationsdeutung	134
4.4.3.3 K5: Kategorie der Veränderungsintentionen	136
4.4.3.4 Kategorien des organisationalen (Veränderungs-)Handelns	137
4.4.4 Datenanalyse	140
5 Die katholischen (Erz-)Bistümer in Deutschland im Wandel	143
5.1 Organisationale Merkmale der katholischen (Erz-)Diözesen in der Bundesrepublik Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts	143
5.1.1 Räumlich-sachliche Ausstattung	145
5.1.2 Beteiligte	146
5.1.3 Ziele	146
5.1.4 Soziale Struktur	147
5.1.5 Umwelt	149
5.2 Auswirkungen gesellschaftlicher Säkularisierung auf die (Erz-)Diözesen	152
5.2.1 Personen	153
5.2.1.1 Entwicklung der Mitglieder der römisch-katholischen Kirche in Deutschland	154
5.2.1.2 Entwicklung der Gottesdienstteilnehmer*innen	156
5.2.1.3 Entwicklung des Seelsorgepersonals seit 1990	159
5.2.2 Material	164
5.2.3 Ideen	166
5.2.3.1 Pastoraler Neuanfang	169
5.2.3.2 Organisationale Professionalisierung	170
5.2.3.3 Dogmatische Entweltlichung	170
5.3 Zwischenfazit	172

6 Drei (Erz-)Bistümer – drei Reaktionen auf organisationale Unsicherheit	177
6.1 Erzbistum Freiburg – organisationale Restabilisierung ...	178
6.1.1 Wahrnehmungen der Organisationssituation	180
6.1.1.1 Schwindende pastorale Ressourcen	180
6.1.1.2 Distanzierung und kritische Nachfragen aus der Umwelt	190
6.1.2 Veränderungsintentionen	195
6.1.2.1 Konkurrierende Seelsorgemodele	196
6.1.2.2 Geklärte und konsequente Verwaltungsabläufe	199
6.1.2.3 Kirchliche Neubesinnung auf persönliche Christusbeziehungen	200
6.1.3 Organisationshandeln	201
6.1.3.1 (Selbst-)Vergewisserung durch Leitbilder	202
6.1.3.2 Ausbau und Differenzierung der zentralen Verwaltungsstruktur bei gleichzeitiger Zentralisierung der Seelsorgestruktur	206
6.1.3.3 Verantwortung und Kontrolle in den Gemeinden	208
6.1.3.4 Einzelmaßnahmen ohne Gesamtstrategie und Reduktion	212
6.1.4 Freiburg auf dem Weg zur religiösen Partikularorganisation	214
6.2 Erzbistum München und Freising – organisationale Professionalisierung	218
6.2.1 Wahrnehmung der Organisationssituation	219
6.2.1.1 Krise als Chance in privilegierter Ressourcensituation	219
6.2.1.2 Auflösung von Selbstverständlichkeit und neue Verhältnisbestimmung zur Umwelt	223
6.2.1.3 Gestaltungsmöglichkeiten in der Verwaltung durch neue Führung	227
6.2.2 Veränderungsintentionen	228
6.2.2.1 Professionelle und kohärente Verwaltung	228

6.2.2.2 In der Region und bei den Menschen präsent sein	231
6.2.2.3 Inhaltliche Schwerpunkte setzen und strategisch entscheiden	233
6.2.3 Organisationshandeln	235
6.2.3.1 Organisationssteuerung durch Prozessoptimierung	236
6.2.3.2 Dezentralisierung von Verantwortung und Kompetenzen	243
6.2.3.3 Vermeidung von Zweckdebatten und -entscheidungen	246
6.2.4 München auf dem Weg zur funktionalen Denomination	247
6.3 Bistum Trier – organisationale Demokratisierung	250
6.3.1 Wahrnehmung der Organisationssituation	252
6.3.1.1 Synodenumsetzung erzeugt Motivation, Unsicherheit und Konflikte	252
6.3.1.2 Ungeklärte Führungsrollen	255
6.3.1.3 Abgrenzung von anderen Diözesen	257
6.3.1.4 Ausgelagerte Ressourcendiskussion	259
6.3.2 Veränderungsinentionen	261
6.3.2.1 Missionarische und diakonische Kirche durch engagiertes Personal	261
6.3.2.2 Pfarreien mit neuen Mustern	265
6.3.2.3 Konfligierende Führungsambitionen	268
6.3.3 Organisationshandeln	269
6.3.3.1 Schaffung einer partizipativen, spiritualisierten Parallelstruktur	269
6.3.3.2 Entmachtung, Rückbau und Zentralisierung kirchlicher Strukturen	275
6.3.3.3 Individuelle Führungsstrategien	278
6.3.4 Trier auf dem Weg zur spirituellen Mitgliederorganisation	280

7 Prozessmodell der Unsicherheitsverarbeitung religiöser Organisationen	283
7.1 Gemeinsamkeiten der Unsicherheitsverarbeitung	284
7.1.1 Historische Erfahrungen von Kirche in privilegierter Monopolstellung prägen Wahrnehmung und Deutung der aktuellen Organisationssituation	286
Korporative Versorgerinnenperspektive eröffnet keine Wachstumserwartung	288
Eine interorganisationale Perspektive (und eine Koordination mit anderen Organisationen) wird nicht angestrebt	290
Religiöse Narrative für aktuelle Veränderungen werden nicht entwickelt	291
7.1.2 Institutionalisierte Mythen beeinflussen die Veränderungsambitionen	292
Institutionalisierte Mythos I: Religiöse Lai*innen sollen Leitungsverantwortung übernehmen	294
Institutionalisierte Mythos II: Kirche entwickelt sich von der Basis	295
Institutionalisierte Mythos III: Kirche soll bescheiden sein	300
Institutionalisierte Mythos IV: Kirche soll sich nach außen richten	301
Institutionalisierte Mythos V: Kirche soll die Zeichen der Zeit deuten	302
7.1.3 Diffuser Organisationszweck und Allumfassungsanspruch religiöser Organisationen begrenzen organisationales Veränderungshandeln	303
7.2 Unterschiede in der Unsicherheitsverarbeitung	305
7.2.1 Berufliche Sozialisation der Führungskräfte und organisationaler Bezugsraum beeinflussen die Wahrnehmung der Organisationssituation	310
7.2.2 Berufliche Sozialisation und Erfahrungen mit organisationalem Veränderungshandeln in der Organisation beeinflussen die Deutung der Organisationssituation	313
7.2.3 Die Konstellation der Führungsriege beeinflusst das organisationale Veränderungshandeln	315

7.3 Mögliche weitere Einflussfaktoren in der Unsicherheitsverarbeitung	320
7.3.1 Interpretationsmuster und Narrative	320
7.3.2 Institutionalisierte Mythen aus nicht geteilten Umwelten	322
7.4 Organisationstheoretische Betrachtung des Prozessmodells	322
 8 Fazit und Ausblick	325
8.1 Eine Theorie der Unsicherheitsverarbeitung religiöser Organisationen	327
8.2 Von religiösen Organisationen zu Organisationen für Religion	332
8.3 Integration kirchensoziologischer Ergebnisse in ein kohärentes Wirkungsmodell	333
8.4 Säkularisierung auf der Mesoebene	335
 Anhang	339
Quantitative Daten	339
Qualitative Daten	340
Interviews	340
Interviewleitfaden	341
Primärquellen aus den (Erz-)Diözesen	343
Themenmatrix für Fallanalysen und Vergleich	344
 Literaturverzeichnis	353